

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 382.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei für Halle und Bitterfeld 2.40 M., durch die Post bezogen 3 M., für den Bresthändler.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich am Montag. — Preis: 15 Pf. für ein Vierteljahr; halbjährlich 30 Pf.; jährlich 60 Pf. (incl. Postgebühren). — Abnahmebedingungen: Halle, S. 100 Pf. — Anzeigenpreise: Halle, S. 100 Pf. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Simons-Expeditoren.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Solonette oder deren Raum für Halle a. S. 20 M., für ein Vierteljahr 10 M., für ein Monatsstück 5 M. — Rücklagen am 31. Dezember des Vorjahres betragen 100 M. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Simons-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Weiniger Straße Nr. 61/62
Telephon 155 u. 158; Telefaxnummer 172.
Verleger: Dr. Walter Gohse, Halle a. S.

Freitag, 16. August 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90.
Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Auf der „Vérité“.

(Von unserer Berliner Korrespondent.)

Das kaiserliche Heer der Franzosen von 1870 war unermittelt tapfer und hatte auch tüchtige Offiziere. Nur fehlte es an der Manneszucht. Arthur Chuquet erzählt in seiner Geschichte dieses Krieges, übrigens der lesbarsten, die es in französischer Sprache gibt, daß die Soldaten vielfach gleich bei Beginn der Märsche ihre Patronen weggeworfen hätten. Wer wird sich mit der schweren Last um Mühen kümmern? Wären doch die Kompanieoffiziere für Munition sorgen! So rief von vornherein die Disziplinlosigkeit ein, die Unordnung wurde herrschend und das Vertrauen ging verloren.

Seidem haben die Franzosen viel gelernt, aber sie wissen immer noch nicht, was Manneszucht ist. Die neuesten Meldungen aus Koulon geben uns wieder einen netten Auschnitt davon. Auf dem Schweinefleisch der neu-lich in die Luft geschossen, „Liberte“, der „Vérité“, quillt irgendwoher Rauch hervor. — ein Heizer ist schuldhaft geworden. In diesem Moment packt Ledesang die dabei-gehenden Patronen, sie rasen an Deck und springen über Bord. Die Panik schlägt durch alle Berede. Alles stürzt an die Meelung und schwingt sich hinüber, die sonstigen Auser der Offiziere verhalten ungehörig, fast die ganze der-zeitige Besatzung, 250 Mann, schwimmt schon eiligst dem Lande zu. Wette ich, wer kann! Die wenigen Beherzten, die an Bord geblieben sind, reihen die Ueberlebungsgebel herum und ersaufen alle Munitionskammern in riesigen Wasserfassern. Dann sehen sie vorerst um sich. Alles ist wüstlich, ohne Kommando, blüppelnd geredet. — Schon flattern die ersten Schwämme zu den Seiten der „Vérité“ und des „Liberte“ empor, die in der Nachbarschaft liegen und deren Mannschaften nur mit Mühe abgeholt werden, ebenfalls ins Wasser zu springen. Andere Patronen der „Vérité“ sind bis ans Ufer geschommen und flüchten landeinwärts, ohne sich um die Signale ihres Schiffes, die Küstler befehlen, zu kümmern. Erst am späten Abend können die letzten 188 zwangsweise an Bord zurückgeführt und mit Strafe bestraft werden.

Die ganze Panik ist, wie man sieht, durch falschen Alarm hervorgerufen; man kann sich vorstellen, wie es erit wäre, wenn wirkliche Gefahr drohte: Die Mannschaft hätte keine zwei Stunden Stand. Wie anders haben einst unsere Leute auf dem „Titis“ sich benommen! Der Kaiser darf das Kanonenboot wie einen Ball auf die Rüste zu, im nächsten Moment müßte es versinken. Aber kein einziger Mann verließ seinen Posten, die Besatzung stimmte das Klagenlos an und mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn mühte sich das Frachten das jetzt mitten durch-brechenden Kriegesflut; nur elf Patronen von der ganzen Besatzung wurden lebend an den Strand geworfen. Das sind Leute, auf die man sich auch in dem Brüllen der See-schlacht verlassen kann!

Güte es jetzt Arica, u würde die französische Regierung auf ihre Marine nicht mit solcher Zuversicht bilden können. Die 1870 die Bioupius ihrer Patronen sich entledigen, u würden jetzt die Patronen die Mobilmachung mit Affen der Sabotage beginnen. Schon am ersten Mobilmadungstasge würden Dutzende von Schrauben, Gehelen, Ventilen, Verschließern über Bord fliegen, um das Schiff fuhrtaunfähig zu machen, denn man hat zum eigenen Fortzuge, zu seinen Vorgelegen und zu den Staatsverfein kein Vertrauen. Wieber im Hafen Hillegen, als noch vor der ersten Schlacht auf dem Westmarfch in die Luft fliegen! Solange heron-orige Stimmungen herrschen, ist das großzügigste Flotten-programm unmöglich. Die berühmte russisch-französische Marinekonvention aber bietet einem das Bild des Winden, der den Rahnen führen will, denn auf der russischen Flotte ist die Manneszucht erit recht erwidert, — eben erit sind in Semotopol die Schiffe verhandt, die ein Dutzend auf-rührerischer Patronen in den Sand gestreht haben. Die französische Flotte macht zurzeit fast nur Fortübungen. Das Vuler ist als gefährlich berent und auch die Geschlöße sind zum größten Teil eingezogen, so daß die Panik auf der „Vérité“ auch schon deshalb grundlos war: Das bißchen Salktaufstuden hätte dem Schiffe nicht gefährlich werden können.

Die Schweineteuer und die Landwirtschaft.

Die kann man doch nur in Zweifel darüber sein, wo die eigentliche Ursache der gegenwärtigen Fleischteuer, die sich namentlich beim Schweinefleisch fühlbar macht, zu suchen ist! Wo kann sie anders liegen als bei unseren — Land-wirten, diesen geliebten Spekulant, die die Konsum-turen der großen Viehmärkte besser kennen und auszu-menschen verstehen wie der schlauete „Viehändler“? Wer's nicht glaubt, der lese nur die liberale „Berliner Morgen-post“, die im Ullsteinischen Verlage erscheint. Das Blatt weiß es für ganz bestimmt, daß die gegenwärtige Vieh-, insbesondere Schweineteuer zum großen Teil auf die Spekulation der schweinezüchtenden Land-wirte zurückzuführen ist, die ihre Ware zurückhalten, um

die Preise möglichst zu steigern. — Die glänzende Futter-erne erlaubt ihnen das“, fügt das Blatt hinzu, womit es wohl, da die Verkäufer nicht ausreicht und die Kartoffeln noch im Boden stehen, der Anschaffung Ausdruck geben will, daß in Deutschland die Schweine mit Heu gemästet werden. Das erinnert ein wenig an die landwirtschaftliche Weisheit jenes liberalen Blattes, die jungen Schweine wurden mit Magermilch und Weizenkaffee ernährt. Doch das nebenbei! Die böseartige Spekulation der Landwirte — die übrigens, wenn sie wirklich vorläge, doch nur dem Muster nachgebildet wäre, das auf dem ibrigen Warenmarkte auf Schritt und Tritt zu beobachten ist und gerade von den Kreisen, denen die „Berliner Morgenpost“ nahesteht, sonst als ein gutes Recht des Produzenten in Anspruch genommen wird. — soll sich in dem geradezu auffälligen Eufun“ der Zufuhr zu den Schweinemärkten tun. Nun ist bekannt, daß in jedem Jahr in den Monaten des dritten Quartals der Schweineauftrieb im Vergleich zu den anderen Quartalen nachläßt. Es hängt das mit den Fütte-rungsverhältnissen zusammen. Wie wenig bisher unsere „schweinezüchtenden Landwirte“ daran gedacht haben, durch spekulationsmäßige Zurückhaltung ihrer Ware auf Kosten der Konsumenten die Preise in die Höhe zu treiben, erhellt schon aus der Tatsache, daß im ersten Vierteljahr 1912 im ganzen Reiche die Schweinegeschlachten im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum im Vorjahre um nicht weniger als 441 043 Stück, d. i. um 9.73 Proz., zugenommen haben. Im zweiten Vierteljahr dürfte eine ähnliche Steigerung eingetreten sein, da allein schon die Ziffern, die allmonatlich für die 40 größten Schlachthof-märkte veröffentlicht werden, beim Auftrieb von Schweinen eine Zunahme um 120 392 Stück oder 8.09 Proz., bei den Schlachtungen eine Zunahme von 70 878 Stück oder 6.37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr nachweisen. Diese Zunahme ist zweifellos zum Teil auf die ungemühten Futter-verhältnisse zurückzuführen, die in den ersten Monaten des Jahres ihre Auswirkung ausübten und vielfach die Land-wirte nötigten, das propharigke Klus an Schweinen, das die Viehzählung von 1. Dez. 1911 im Vergleich zu dem vorhergehenden Jahr allein für Preußen mit 753 296 Stück ergab, rather zu vermindern. Daß unter diesen Umständen der Auftrieb jetzt zeitweilig in ein gewisses ungenügendes Verhältnis zu der Nachfrage gerat, daß das Schweinefleisch demnach einen 60 Proz. übersteigenden Anteil an dem Gesamtleistungsverbrauch des deutschen Volkes erreicht hat, ist erklärlich. Ebenso erklärlich ist das Anziehen der Preise, die im ersten Halbjahr 1912 im allgemeinen auf der für den gleichen Zeitraum des Vorjahres festgestellten Höhe hielten, vielfach aber auch darunter blieben. Das es mit dem spekulativen Zurückhalten der Ware „durch die schweinezüchtenden Landwirte“ auf sich hat, könnte die „Berliner Morgenpost“ leicht erfahren, wenn sie sich bei den Viehkommisariaten erkundigen wollte. Der Landwirt hat kein Interesse daran, sein zum Verkauf fertiges gemästetes Schwein im Stalle zu halten, es sind die Kommissionäre, die Verkäufer, die nach abgeschlossenen Kaufe den Landwirt aus Gründen der Spekulation veranlassen, die Tiere noch zu behalten. Gerade in diesen Tagen hat die — in diesem Falle wohl zuverlässige — sozialdemokratische Breslauer „Volkswacht“ den Anspruch eines Großhändlers zitiert, der von einem Bauern zum Abholen des gefassten Schweines gemahnt wurde. Der Vorkauf lautete: „Ich habe so viele Schweine, ich weiß nicht, was ich damit anfangen soll; lassen Sie es noch stehen.“ Mit den spekulierenden und fleischbetäubenden Landwirten wird die liberale Presse heute so wenig Glück haben wie bisher.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Albanesen kommen zurzeit in größerer Anzahl nach Kestria, jedoch, wie unierem Berliner Vertreter an un-terrichteter Stelle ausdrücklich erklärt wird, keineswegs in kriegerischer Absicht. Es wäre irrt, anzunehmen, daß die Lage in Albanien sich deshalb ungünstiger für die tür-kische Regierung gestalten. Im Gegenteil darf man nach dem letzten Stande der Dinge damit rechnen, daß die Verhältnisse im Innern der Türkei, speziell in Albanien, sich binnen kurzem vollständig klären werden.

Auch nach dem am Dienstag stattgefundenen Kriegs-ligen Demonstrationen in Bulgarien ist man in Berlin, wie unter dertiger Vertreter erklärt, der Ueber-zeugung, daß die Regierung in Sofia der momentanen Wollung in der Bevölkerung erfolgreich Stand halten und sich nicht auf kriegerische Abenteuer ein-laffen wird.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, verfolgte die Initiative des Grafen Berchtold betr. eines Meinungs-austausches den Zweck, die Worte in der von ihr eingeschlagenen dezentralen Richtung zu befestigen und für ihre gegenwärtige Politik auch die Balkanländer zu ge-winnen, deren Interessen hierdurch ebenso wie die der otto-manischen Regierung am besten gewahrt werden können.

Der italienisch-türkische Krieg.

Fast alle französischen Morgenblätter bringen heute wiederum lange Kommentare über Zweck und Ziele der Reise Boninacis, doch enthalten sie alle nichts neues. Interessant ist nur eine Information des „Figaro“, der-zu-folge sowohl von russischer, als auch von französischer Seite bestritten worden ist, daß tatsächlich zwischen Italien und der Türkei offizielle Friede-nshandlungen im Fortgange sind, und daß eine Wiederaufnahme dieser Verhandlungen binnen kurzem möglich sei. Augenblicklich sollen jedoch keinerlei Verhandlungen schweben.

Deutsches Reich.

Ein Gutachten des Reichsjustizamts zur Zeiluntersage.

Einer Zeitungsnachricht zufolge hat der Justizstaatsrat des Bundesrats das Reichsjustizamt erucht, eine Denkschrift über das Zeiluntersagetes auszuarbeiten. Das Gutachten des Reichsjustizamts wird die Grundlage für die Entscheidung des Bundesrats bilden. In der Denkschrift soll die Zeiluntersagetgebung und ihre Auslegung einer genauen Prüfung unterzogen und festgestellt werden, ob der bayerische Gesetz mit der bisherigen Auslegung des Zeiluntersagetes vereinbar ist. Die Entscheidung des Bundesrats wird bald nach seinem Wiederzutritt erfolgen. Wie bekannt, wird die Zeiluntersagetgebung nach dem Wiederzutritt des Reichstages den Antrag auf völlige Aufhebung des Zeiluntersagetes stellen. Dazu erucht daselbe Blatt, daß auch Bayern in Bundes-rat beantragt wird, die völlige Aufhebung des Zeiluntersagetes zu beschließen. — Das wird hoffentlich nun und nimmer durchgehen!

Die Frage der Nachfolgerschaft des Erzbischofs von Köln.

Zu den Meldungen über den Nachfolger des Erzbischofs Friederich von Köln wird von kirchlichen Kreisen mitgeteilt, daß alle diese Nachrichten lediglich auf Kombinationen o-n beruhen, die nicht einmal viel für sich hätten. Das Domkapitel habe eine Rufe noch garnicht aufgestellt. Die Frage des Nachfolgers Friederich sei insofern schwierig, als ein ausgesprochener Anwärter auf den erzbischoflichen Stuhl überhaupt nicht vorhanden sei. Wenn man durchaus einen Kandidaten nennen wolle, so dürfte vielleicht als solcher der Bischof von Münster in Betracht kommen. Die Kölner Korrespondenz bemerkt zu diesen Mutmaßungen und Erklärungen, der kommende Erzbischof von Köln werde der Mann der Kölnischen Richtung sein.

Ausweisung des Kathoberjalisimus.

Der Kaufmann hat in seinem Kampfe gegen die Land-wirtschaft das Wort „Leberagrarier“ geprägt, aber wenig Erfolg damit gehabt, weil es unter den Vertretern der Land-wirtschaftlichen Interessen keine Leute gibt, auf die das Wort paßt. Mit mehr Glück wendet der Volksrechtler Paul Steller den übertragenen Begriff auf die „Größen“ der sogenannten Kathoberjalisimus an, die er „Leber-berjalisimus“ tauft. In der Tat verdient das, was Steller in einem von ihm in den „Preußischen Anzeigern“ veröffent-lichten Aufsätze über neuerliche Rundgebungen der Pro-fessoren Ad. Wagner und Unjo Brentano beibringt, die Be-zeichnung „Kathoberjalisimus“ vollaus. Das ist doch Pro-f. Wagner, der „Anführer der deutschen Kathoberjalisimus“ in dem jüngsten ewangelisch-ökologischen Kongreß in Essen für die Verhaftung oder Verhaftung großer Industriellen ausgeprochen, ganz ohne Rücksicht darauf, ob für eine solche Umwandlung von Privatbetrieben in öffentliche eine aus den Interessen der Allgemeinheit sich ergebende Notwendigkeit vorliegt oder nicht. Prof. Wagner hat sich mit dieser, direkt in den sozialistischen Zukunftstakt münden-der Forderung mit jeder ersten volkswirtschaftlichen Wissenhaft, wie mit den Lehren der praktischen Erfahrung in idrossen Widerspruch gestellt. — Steller weist ihm das gründlich nach, indem er an dem Beispiel der städtischen Arbeiter in Köln, speziell an dem seit 12 Jahren in städti-ger Regie befindlichen Straßenbahnbetriebe zeigt, wie wenig wirtschaftlich der öffentliche Oberbetriebe im Ver-gleich zu dem Privatbetriebe ist, und wie wenig der erfahre in stunde zu, einer Vertreibung durch angemessene An-sprüche der Arbeiter und Angestellten Widerstand zu leisten, namentlich dann, wenn diese unter sozialdemokratischer Leitung stehen. Recht eindeutig betont Steller die schwere Gefahr, die unsere blühenden Privatbetriebe aus den Konsequenzen der Wagnerischen Forderung erwächst. Verächtlich wird diese noch durch eine abschällige Kritik, die Prof. Wagner in Essen über die „müßigen Aktionäre“, die nach ihm nur Drogen im Wirtschaftlichen sind, losläßt. Auch dieser, den Charakter der Klassenverhetzung in bedenklicher Weise aufweisenden Artikel tritt Steller in seinem beachtenswerten Aufsätze mit Recht scharf entgegen. Schließlich tut er die Forderung Professor Brentanos, der für alle gewerblichen Arbeiter gewerkschaftliche Zwangs-organisation verlangt hat, mit dem Nachweis ab, daß die Verwirklichung dieser Forderung nach der heutigen Lage der Dinge die sozialdemokratische Organisation aller Ar-

Aluminium-Militär-Artikel Kaiser-Manöver als

Feldkochen Feldkochen Teller Tassen Becher

Essbestecke Selbendosen Cigarretten

Butterdosen Fleischdosen Feldkessel

Grösste Auswahl an Platz. Verlangen Sie bitte Spezial-Preisliste.

Aluminium-Kiesler Neumannstr. 3, geg. Rath & Co.

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer Paul Blüthen.
Heute Donnerstag Menschenrechte!
Freitag, d. 16. August. Zweimal gelebt!

Zoo.
Sonntag, 18. August:
Billiger Sonntag.
Den ganzen Tag über.
Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Alles teuer, Seefische billig!
Wir empfehlen in bekannter Güte:
Goldbarsch BratscheWfisch Seelachs
Rabelau ohne Kopf 25
Karbonaden 30
Rauherbun 30
Seehecht 33

Apollo-Theater.
Direction: Gustav Poller.
Abend 8.10 Uhr:
Mit Beispiellosem Erfolg!
Napoleon Bonaparte
über „Der 100 Jahre“.

Krieger-Verein Halle a. S.
Zu unserem am Sonntag, den 18. August b. J.,
von nachmittags 3/4 Uhr ab in „Grunners Hof“,
anlässlich des 53jährigen Stiftungsfestes stattfindenden
Sommerfest,
bestehend in
Konzert, Preisstücken, Preistegeln
und Rinderelustigungen, Theater usw.,
werden die Herren Vereinsmitglieder und deren Familien
hierdurch innerblütigst eingeladen.

Bad Wittkind.
Freitag, 16. August,
nachm. 3/4 Uhr
Kur-Konzert
Stadttheater-Orchester
vom Kapellmeister Alfred Elmman.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Freitag: 7.
Abend: 8.10 Uhr.
Altes Theater: Freitag: 7.
Abend: 8.10 Uhr.

Neumarkt-Schützenhaus-Garten
Morgen, Freitag, abends 8 Uhr
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der geliebten Kapelle b. Hüt. Regt. Nr. 36.
Eintritt 35 Pf. - 10 Karten 2.50 RM.

R*WOLF
Magdeburg-Buckau
Zweibureau Leipzig,
Gerberstrasse 2-4.
Patent-Halbdampf-Lokomobilen
Originalbauart, Wolf's Leistungen
von 10-400 P.S. *Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Güter Frankfurt
Apfelwein
Sport-Artikel
Fußball-Tennis, Hockey,
Radsport, Turnen,
Leichtathletik und Touristik

Hausbier,
in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes u. wohl-
schmeckendes Getränk,
empfehlen wir Ihnen S. W.
Freybergs Brauerei.
Fernsprecher 65.

Wratzke u. Steiger
Juwelen. Halle a. S.
Hervorragend billige Preise. - Bestes Fabrikat.
Burghardt & Becher,
Leipzigstr. 10. - Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Echte Brabanter Sardellen
after Jahrgang Bund 1.20, neuer Gang Bund 1.00 Mark,
F. H. Weber, Große Steinstraße 46, neben Bahnh.

Königl. Solbad Elmen (Elmen-Salze)
Voigts Hotel, Inh. O. Mahnke.
Haus I. Ranges. Elektr. Licht. Fernspr. 23.
Einzel- und Familien-Wohnungen.
Pension von M. 5.50 an.
Weitere Auskunft wird gern erteilt.

Gernrode-Harz
Klimat Kurort, 1. Prachtvoll, Lage unmittelbar
bergt Rücken u. Pflanzwald, A. B.
Hauptgebäude, Hotel, Kaffeehaus,
Küche, bill. Wohnung u. niedr. Steuer, das
Dauerwohnsitz gew. A. B.
Prospect auch d. Bureau v. Rudolf Mosse.

Oberbrunnen
Kronenquelle
Bad Salzbrunn i. Schles.
Nur noch bis Freitag
Räumungs-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Automobile zu verleihen
für Nah- und Fernfahrten
Kaiser-Manöver Kaiser-Parade.
Automobilwerk M. Schachtchabel & Co., G. m. b. H.
Halle a. S., Siebenauerstraße 70. - Fernsprecher 926.

Zeit vergeudung
jetzt aus geschlossen
bei Verwendung von
Radium-Pollitur: Zum Auffrischen
von blingewordenen Möbeln, Autos, Metall-
teilen etc.
Grantine: die nicht glättende Fuss-
boden-Parkett- und Linoleum-Pollitur.
Granat-Novat: nicht stützendes Ent-
fernungsmittel v. Lack- u. Schutzschichten.
Erfolg überraschend!
Zu haben in allen besseren Drogerie- u. Farbenhandlungen.
Fabrikant: Chem.-Techn. Werke, Paul Böhme,
Oberlichtenau bei Chemnitz.

Nur noch bis Freitag
Räumungs-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Von Sonnabend, den 17. August ab
befindet sich meine Verkaufsstelle
17 Leipzigerstr. 17.
Hallesche Wäschefabrik,
42 Geißeistrasse 42.

Schlafdecken zur Einquartierung
E. Neumüller, Leipzig, Tröndlinring 1.
Deckenfabrik.

Fa. Gebrüder Baensch, Dölau
Begründung 1872.
Telegr.: Baensch-Dölauzhalles. Teleph.: Amt Halle 1137.
Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Werben.
Chamotte-Fabrik, speziell Kalkofen, Kupolofen, Kessel-,
Einmauerungen, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel - Stampf-Caolin.
Wasserglasfabrik, Kalk- und Natron-Wasserglas,
Anstrich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: WILH. KASSELITZ NACHF.,
Niedersachsenwerk A. H.
- Modell- und Alabaster-Gips - - Stuck- und Estrich-Gips -
Beste Referenzen. - Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Nervöse und Schwache
essen morgens und abends
Dr. Kelloggs geröstete Maisflocken
Aerztlich warm empfohlen.
Generalvertreter für den Saalkreis
und Thüringen-Anhalt.
Alfred Bernhardt, Halle a. S. :: Teleph. 135.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Blatt 2 Beilagen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Trauer im Hause des Herrn Oberpräsidenten.

Die Familie des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Erzelewig von Segel, ist durch den Tod seiner Mutter...

Der Kniffauferverband der Vereine Deutscher Studenten.

Der über 5000 Mitglieder zählt, hielt seine 32. Verbandstagung vom 4. bis 10. August in Kletbra (am Kniffauer) ab...

Das Provinzial-Missionsfest

Das sächsische Provinzial-Missionsfest für die Gutsbesitzer Mission findet diesmal in Bernburg am 4. September statt...

Lehrgänge für freiwillige Helferinnen in der ländlichen Krankenpflege.

Die Sächsische Frauenhilfe mit dem Sitz in Magdeburg, Ackerstraße 1, bildet in zwei Lehrgängen...

Die Liebestragödie in Jessen.

Bie schon telegraphisch gemeldet ist, spielte sich in Jessen an der Schwärzen Elster am Dienstagabend ein furchtbares Todesverhängnis ab...

Englands-Chronik.

In der Nähe von Bournemouth wurde am Mittwoch früh ein Mann in einem Boot ertrunken...

Ein Verfallsbescheid bei Freibeigern wird zwei Kinder der Familie Schlegel in Alberg eingekerkert.

Die Kinder haben die Hilfe beim Spielen im Freien gefunden und genossen.

Ein Monsieur der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft kam bei Wasserfahrarbeiten an der elektrischen Stromleitung in Höhe der Zeitung zu nahe und erlitt schwere Brandwunden.

Der Verunglückte konnte erst befreit werden, nachdem der Strom abgestellt war.

Oppin, 14. August. (Güta-Abolf-Fest.)

Das Güta-Abolf-Fest der Eborische Halle-Handl. II findet am Sonntag, den 18. d. M., in unserer Paradehall.

Am Abend, 14. August. (Standartenweihe des Vereins Schützengesellschaft.)

Am 14. August feierte das Reutheftige Ehepaar hier die Diamantene Hochzeit.

diamantene Hochzeit. Dem noch rüstigen Zubehörer, welches im 88. Lebensjahre steht...

K. Ritterfeld, 14. Aug. (Veränderung. — Erhöhung der Fleischpreise. — Wähliges Stiftungsfest.)

8. September (Wass. Febr.). 14. Aug. (Neues Pfarrhaus. — Erneuerung.)

W. Ziegen, 15. Aug. (Umbau der Eisenbahn-Eisenbrücke.)

Die Karte nebst Erläuterungen ist in allen Buchhandlungen oder direkt von der Betriebsleitung des Königlich-Preussischen Landesamtes in Berlin N. 4. Inhabereitschaft zu beziehen.

Z. Krankenhäuser, 14. August. (Luber-Infolge-Wandermuseum.)

Ein Verfallsbescheid bei Freibeigern wird zwei Kinder der Familie Schlegel in Alberg eingekerkert.

Ein Monsieur der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft kam bei Wasserfahrarbeiten an der elektrischen Stromleitung in Höhe der Zeitung zu nahe und erlitt schwere Brandwunden.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Das Reichsanarchisten. Aus Bonn erhalten wir die Nachricht, daß der Vertreter der radikalen Schöler in der vorigen evangelisch-theologischen Fakultät...

Kongresse und Ausstellungen.

Der Verband deutscher Telegraphenbedienter und -Bandwerker, der dem Verband der deutschen Telegraphenbedienten Deutschlands angehört...

Jagd und Sport.

Im allgemeinen erwartet man in der Gegenwart ein gutes Jagenspektrum. Der erste Versuch ist unternommen worden...

Gerichtssaal.

— 1. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 2. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 3. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 4. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 5. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 6. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 7. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 8. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 9. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 10. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

W. Ziegen, 14. August. (Die Zangenriffnahme des Bauhauses Rennstieg-Frauenwald, die am 1. August erfolgen sollte...

— 11. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 12. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 13. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 14. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 15. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 16. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 17. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 18. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 19. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 20. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 21. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 22. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 23. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 24. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 25. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 26. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 27. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 28. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 29. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 30. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 31. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

— 32. Aufbrinliche Agenten der Abzahlungsgefällen. (Halleischer Schöffengericht vom 14. August.)

